**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 29 (1935)

Heft: 2

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tennis-Spieler? Radfahrer? Leicht-Athleten?

Turner? Schwinger?

Bezüglich der Ueberwachung der stummen Sportsleute und ihre physische und moralische Aftivität, wird sich die Föderation bemühen, um in jeder Beziehung sowohl gegenwärtig wie auch in Zukunft die besten Resultate erzielen zu können.

Mit kameradschaftlichen sportlichen Grüßen! Der Präsident: Carlo Beretta=Piccoli. Der Kassier=Sekretär: Carlo Cocchi.

Jugern. Um ersten Sonntag im September unternahmen die Taubstummen=Gottesdienst= Besucher einen Ausflug nach Einsiedeln. Un= gefähr 60 Schicksalsgenossen fuhren mit dem Auto durch die Hohle Gasse, Küßnacht, Immen= see, wo wir den Zugersee überblicken konnten. Dann ging's über Arth-Goldau in langer Fahrt bis Einfiedeln. Dort war das 1000= jährige Stiftungsfest des Klosters. Wir erfreuten uns an der wunderbaren Kunst im Kloster; es war alles groß und sehr schön. Nachher hatten wir in der Kirche eine Predigt, was allgemein wohl gefallen hat. Im Hotel Katharina stärkten wir uns mit einem "Zobig." Aber es begann zu regnen und so machten wir uns schnell auf die Heimfahrt. Trop dem Zuger Unwetter kamen wir glücklich heim, waren aber alle tüchtig naß. Es war eine wundervolle Fahrt gewesen.

Nun haben wir einen neuen Prediger, den wir gut verstehen können A Furrer.

**Deutschland.** In Leipzig besteht seit 1. März 1934 ein Erbgesundheitsgericht. Vom 1. Januar bis 30. Otober wurden ihm 1504 Anträge auf Unfruchtbarmachung gestellt, von denen 986 entschieden wurden, davon 36 ablehnend.

Nachahmenswert. In den Monaten September und Ottober letten Jahres wurden sämtliche gehörlosen Lehrlinge des Regierungsbezirkes Breslau, insgesamt 60, im Auftrage der Niederschlesischen Taubstummen-Wohlfahrt durch Dir. Or. Schmähl und die Taubstummen-Oberlehrer Krug und Lux bei den Lehrmeistern besucht.

Im allgemeinen ist zu sagen, daß die Lehrmeister mit den Leistungen ihrer taubstummen Lehrlige zufrieden sind. Sie rühmen alle ihren Fleiß und ihre saubere Arbeit. In den meisten Fällen wollen die Meister ihre gehörlosen Lehrlinge auch nach der Lehrzeit weiter beschäftigen.

# Aus Taubstummenanstalten

## Der große Anstaltsschrecken.

Am 6. Dezember hat unsere Anstalt wieder einmal einen großen Schrecken erlebt. Der ge= fürchtete Nikolaus vom Rührbergwald ist wieder einmal da gewesen. Lettes Jahr schickte er einfach die Geschenke. Diesmal aber erschien er persönlich. Wir waren alle im Speisesaal in der Handarbeitsstunde. Nur Max S. und Emil E. waren im Holzschopf und putten die Schuhe. Beide waren eifrig an der Arbeit. Da -- o Schrecken — stand urplötlich der Nikolaus vor Max. Entsett wich dieser zurück. Aber mit her= rischem Wink jagte der strenge Waldbruder die beiden Buben von der Arbeit weg. Wie zwei scheue Pferde galoppierten die beiden Schuhpuper in den Speisesaal. Totenbleich und schlot= ternd stotterten sie die schaurige Mär: Der Nikolaus ist da. Aber Mama schickte die Un= glücksboten wieder zurück. Doch da sah sie selbst den Gefürchteten im dunklen Hausgang. Doch er folgte ihr nicht nach. Er schlich von der Babstube hinauf. Leise machte er die Tür auf gegen den Speisejaal. Da - ein Gestampf der Nikolaus war mitten im Zimmer. Alle wichen zurück. Ja, Charli und Trudi versteckten sich flugs unter den Tisch wie Adam und Eva im Paradies vor dem lieben Gott. Aber der gestrenge Nitolaus holte sie hervor und jagte alle Kinder in die Schule. Da setzten wir uns zahm der Wand entlang. Der Nikolaus folgte langsamen Schrittes nach. Er schien unwirsch und grimmig.

Sofort fing auch das Strafgericht an. Der grimmige Waldbruder nahm eines nach dem andern vor und konnte ihm haargenau alle Sünden und Schandtaten vorhalten. Wer un= reinlich gewesen war, wer eine Tasse zerbrochen hatte oder bockig gewesen war, bekam einen Rutenfig. Nur unsere beiden Obersten Emil F. und Jakob M. kamen gut weg. Sie waren eben das ganze Jahr hindurch immer willig nnd gehorsam gewesen und hatten den Kleinen ein gutes Beispiel gegeben. Nach dem Strafgericht kam die Prüfung. Auch da gab es manchen Tadel. Der Nikolaus konnte es nicht ausstehen, wenn man undeutlich sprach und mueselte. Er sagte, alle müßten noch die S= und R-Laute gehörig üben bis zur Weihnacht. Wir sagten das Fahnenspiel auf und das Seelisberggedicht. Darauf wollte der Nikolaus noch einen Tanz sehen. Aber niemand hatte das Tambourin hergebracht. Da surrte der Niko= laus schon wieder. Elsa Sch. und Jakob M. führten ein Tänzlein auf. Das freute den Eraminator. Ja, er tanzte sogar noch setber mit und konnte noch ganz gut seine alten Anochen schwenken. Dann pactte er seinen Sack aus. Zuerst verteilte er Postpakete. Die hat er aleich mitgebracht von unsern Lieben daheim. Dann leerte er seinen Sack aus. Da gab's Nüsse und Mandarinen. Auch einen großen Korb schleppte er herbei. Da gab's für jedes Grättimannen und Lebkuchen. Beim Verteilen tätschelte er jedes Kind mit dem Grättimann auf die Backen. Er schien wieder gut gelaunt. Aber am Schluß wollte er doch wieder grimmig werden. Als der Sack leer war, wollte er den Hauptfünder der Anstalt in den Sack nehmen. Aber alle versprachen Besserung. Auch Mama slehte den Mikolaus an, er solle doch gnädig sein. Da trampte er hinaus, den leeren Sack auf dem Buckel. Wir aber ließen ihn hoch leben. Wir atmeten erleichtert auf und freuten uns, daß der Anstaltsschrecken wieder für ein Jahr vorüber war.

## Lösung des Preisrätsels in Nr. 1.

Robert
Schach
Barren
Goliat
Sichel
Rakete
Spital
Erfurt
Riehen
Portal
Atzung
Ramsei
Brienz

Regent

Beharrlichkeit fuehrt zum Siege.

Es find 80 richtige Lösungen eingegangen. Allen besten Dank. Leider ist es nicht möglich, die Namen alle zu drucken. Das gegen erhalten nun 40 Gewinner durch das Los ein Büchlein, das sie an den Binterabenden lesen mögen Den gesundenen Spruch aber wollen wir recht beherzigen.

## Rätsel.

Es hat keine Füß und dennoch geht's durch die ganze Welt. Es hat keine Händ und dennoch schlägt es ganze Kriegsheere.

Es hat keine Zung und redet doch besser als alles, Hat keinen Verstand und gilt doch mehr als alle Weisen. Du hast es auch; sag, was ist's?

Rätsel. "Sie winkt ihm; er hält um sie an; sie reicht ihm die Hand; er hält sie sest; sie gibt ihm ihr Geld und er läßt sie sizen."

Dame, die in den Tram steigt, und Konduktör.

#### Etwas zum Beißen.

Ein Bauer schickte seine Tochter auf den Markt und gab ihr 100 Stück Geflügel mit. Die Kücken sollte sie zu 5 Rappen das Stück, die Hühner zu 1 Fr. und die Gänse zu 5 Fr. das Stück verkausen. Das Mädchen verkauste alle hundert Stück und brachte genau 100 Franken heim. Wieviel Kücken, wieviel Hühner und wieviele Gänse hatte sie mitgenommen?



## Anzeigen



Samstag, den 19. Januar, 20 Uhr, wird uns unser Taubstummenpfarrer Haldemann im Spitalackerschulshaus Bern erzählen über: "Allerlei Ernstes und Heiteres aus meinem Erleben in Ajrika." (Fortsetzung.)

Bu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen. G. B. B.

Bereinigung der weiblichen Gehörlosen in der Tanbstummenanstalt Wabern Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 2 Uhr.

## Dieser Nummer liegt der Einzahlungsschein bei.

Damit kann man die Zeitung am einsachsten und billigsten bezahlen. Wer gleich für das ganze Jahr bezahlen will, schreibt 5 Fr. darauf. Wer das nicht will, zahlt für das erste Halbigahr Fr. 2.50. Diese erhalten dann im Juli einen andern Einzahlungsschein für das zweite Halbigahr. Der Stern auf der Adresse bedeutet "Gratis". Wer aber nun verdient, sollte die Zeitung gleichwohl selbst bezahlen. Wer die Zeitung nicht bezahlen kann, sie aber behalten möchte, soll uns schreiben. Vielleicht tun auch Meistersleute oder Lehrmeister hier ein gutes Werk.

Auch dieses Jahr sind wir herzlich dankbar für Mehrbeträge und für Gaben. Damit werden Abonnemente für arme Taubstumme bezahlt.

Benützet den Einzahlungsschein, damit wir Beine Nachnahmen senden müssen!

# Berichtigung.

Im Artikel "Der Taubstumme" in Nr. 1 hat sich ein Fehler eingeschlichen: Die Taubstummenanstalt übersiedelte nicht 1858 nach Riehen, sondern 1838, also 5 Jahre nach der Eröffnung in Beuggen.